Zuversicht statt Resignation

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das eidgenössische Parlament beschloss im Dezember 1994 beim Zivilschutz auf Bundesebene und beim Zivilschutzverband zusätzliche unverhältnismässige Finanzkürzungen. Trotz dieser Rückschläge muss die Devise für den Zivilschutz lauten:

Zuversicht statt Resignation

Die Wintersession 1994 der eidgenössischen Räte brachte für den Zivilschutz einiges an Enttäuschungen: Sowohl der National- wie der Ständerat folgten bei der Behandlung des Bundesbudgets 1995 den Anträgen ihrer vorberatenden Finanzkommission und beschlossen für den eidgenössischen Zivilschutz und den Schweizerischen Zivilschutzverband zusätzliche unverhältnismässige Finanzkürzungen. Deren gravierende Auswirkungen werden in den kommenden Monaten und Jahren erst so richtig fühlbar sein. Dennoch gilt es – aller parlamentarischen Kurzsichtigkeit zum Trotz – den eingeschlagenen, richtigen Weg zur Zivilschutzreform mit Tatkraft und Zuversicht weiterzuverfolgen.

HANS JÜRG MÜNGER

Nachdem der Nationalrat wenige Tage zuvor bereits massiven zusätzlichen Kürzungen beim Zivilschutz zugestimmt hatte, versuchte Robert Bühler, Ständerat und Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, im Ständerat mit Anträgen zu den vorgeschlagenen Kürzungen bei der Beschaffung von Zivilschutzmaterial sowie beim SZSV – seinem eigenen Verband – zu retten, was noch zu retten war. Leider konnte auch das engagierte Votum Bühlers die Mehrheit des Ständerates nicht mehr umstimmen. Lesen Sie nachstehend das Votum des SZSV-Zentralpräsidenten vom 6. Dezember 1994 in der Kleinen Kammer (Text leicht gekürzt):

Grosse Vorleistungen bereits erbracht

«Wie steht es mit dem Zivilschutz? Die Vorleistungen sind hier noch grösser und übertreffen jene des Militärs! Im Vergleich zum Jahre 1991 macht das nominal noch einen Vergleichswert von 80% und real nur noch von 70% aus. Insgesamt werden bis zum Jahr 2010 mehr als 2,8 Mrd. Franken eingespart. Bezogen auf das Gesamtbudget des Zivilschutzes ist das ein enorm hoher Betrag!

Einerseits musste dank der neuen Zivilschutzkonzeption 1995 – das ist selbstverständlich – weniger ausgegeben werden. Aber über 1 Mrd. Franken durch zusätzliche Einsparungen an Bauten, an Ortsfunk, an weiterem Material, das man im Detail aufzählen könnte, ist enorm. Ich erwarte nun beim Zivilschutz eine etwa analoge Behandlung wie beim Militär.

Die Vorschläge der Finanzkommission sind zum Teil zufällig und von der Einstellung der einzelnen Subkommissionen abhängig. Die ständerätliche Finanzkommission hat betreffend Zivilschutz den Kürzungsbetrag vom Nationalrat übernommen, wenn auch in modifizierter Form. Die Subkommission des Nationalrates ist von der Zusammensetzung her dem Zivilschutz mehrheitlich nicht wohlgesinnt. So kann ja zum vornherein nichts Gutes für den Zivilschutz herauskommen.

Die Verdikte im Überblick

JM. Beim Zivilschutz ist wie in keinem anderem Sektor der Bundesverwaltung gespart worden. Die Ausgaben für den Zivilschutz verringern sich real seit Jahren – also nicht erst mit den nachstehenden zusätzlichen Streichungen. Der Anteil der Zivilschutzausgaben an den Gesamtausgaben des Bundes hat in den letzten drei Jahren von 2% auf 0,4% abgenommen. Trotz dieser Tatsache fassten die eidgenössischen Räte in der Wintersession 1994 folgende Kürzungsbeschlüsse:

Beschaffung von Zivilschutzmaterial:
Reduktion um 6 Mio. auf 34 Mio.

Schutzbauten:
Reduktion um 13 Mio. auf 62 Mio.

Eidgenössische Kurse;
Forschung und Entwicklung;
Information der Bevölkerung;
Beitrag an den Schweizerischen Zivilschutzverband:
Reduktion um 1 Mio.

Von der Streichung mit über einem Viertel des bisherigen Betrags betroffen ist die wichtige Aufgabe der BZS-Bevölkerungsinformation. Und schliesslich muss der Schweizerische Zivilschutzverband die Streichung von nicht weniger als einem Drittel des bisherigen Unterstützungsbeitrags in Kauf nehmen.

Beschaffung von Zivilschutzmaterial: Kürzung von 40 auf 34 Mio.

Bei der Beschaffung von Zivilschutzmaterial geht es insbesondere um das Rettungsmaterial wie Notstromaggregate, Scheinwerfer, Elektrowerkzeuge, die bekannten Hebekissen, um Verschüttete zu retten und anderes mehr sowie die dringend notwendige Einsatzbekleidung der Rettungsformationen. Dieses neue Material und die neue Ausrüstung würden aus finanziellen Gründen von 1995 bis 1999 eingeführt, wenn 40 Mio. Franken bewilligt würden. Mit nur 34 Mio. Franken – die Kürzung wird ja nicht einmalig sein, sondern auch in den nächsten Jahren auf diesem Niveau bleiben – gäbe es eine Verzögerung über Jahre, die nicht mehr zu verantworten wäre.

Einsätze in Katastrophenfällen und in Katastrophengebieten zeigten die Mängel betreffend Rettungsmaterial und Ausrüstung ganz klar auf. Ich bin der Meinung – ich glaube, das wünschen auch unsere Bürgerinnen und Bürger –, dass diese Mängel möglichst rasch behoben werden sollten.

Nur mit schlechtem Gewissen dem Zivilschutz gegenüber schlage ich Ihnen eine Kürzung auf 37 Mio. Franken vor – statt der 40 Mio., wie der Bundesrat sie beantragte. Ich erinnere Sie noch daran, dass die GPK des Ständerates unter der Federführung von Kollege Rhinow forderte, dass die Zivilschutzpflichtigen besser auszurüsten seien, sonst könnten die Zivilschutzpflichtigen – so hat er damals argumentiert – ihre anspruchsvolle Aufgabe nicht erfüllen und ihr Image würde so auch nie verbessert.

Ich bitte sie deshalb, diese Position nur um 3 Mio. und nicht um 6 Mio. Franken zu kürzen.»

(Die Abstimmung ergab 26 zu 9 Stimmen für die Kürzung auf 34 Mio. Franken; Red.)

Schweizerischer Zivilschutzverband: Subventionskürzung um einen Drittel

«Nun zu meinem zweiten Antrag. Dieser betrifft die vorgesehene Kürzung der Subvention an den Schweizerischen Zivilschutzverband. Der Verband ist gesund. In den letzten Jahren wurden die Strukturen bereinigt und die Fachzeitschrift «Zivilschutz» aktualisiert. Wenn Sie diese Subvention um einen Drittel kürzen, treffen Sie den Lebensnerv des Verbandes!

Diese Milizorganisation – ich denke hier

auch an die Sektionen in den Kantonen – unternimmt statt einer staatlichen Stelle verschiedenste Aktivitäten: Veranstaltungen auf kantonaler und gesamtschweizerischer Ebene, Impulstagungen für die Basis des Zivilschutzes usw. Daneben dient die Fachzeitschrift «Zivilschutz» auch dazu, Informationen des Bundesamtes für Zivilschutz an das Kader und die Basis weiterzugeben.
Durch den neuen Zivilschutz 95 ist der Verband in der Lage, aktiv mitzuhelfen, das Image des Zivilschutzes weiter zu heben. Kein anderer Verband, meine Damen und Herren, wurde bei der Budgetbehandlung derart negativ behandelt wie der Schweizerische Zivilschutzverband! Wenn ich jedoch die personelle Zusammensetzung der nationalrätlichen Finanz-Subkommission betrachte, ist diese negative Behandlung absolut nicht verwunderlich.
Weil ich ein Sparer bin, beantrage ich Ihnen hier ebenfalls eine Kürzung. Es geht beim Schweizerischen Zivilschutzverband zwar um einen im Vergleich zum gesamten Bundesbudget bescheidenen Betrag. Für das Weiterbestehen des Verbandes sind 50000 Franken jedoch von Bedeutung. Die Kürzung würde ja immer noch etwa 17% ausmachen – prozentual also weit mehr, als bei den meisten anderen Budgetpositionen. Ich erwarte deshalb von Ihnen, dass Sie meine Anträge unterstützen.»
(Die Abstimmung ergab 23 zu 15 Stimmen für die Kürzung auf 200000 Franken; Red.)

Unseren Volksvertretern ins Stammbuch

JM. Den Damen und Herren National- und Ständeräten sei hiermit einmal mehr in Erinnerung gerufen, dass man mit drastischen Streichübungen à la Wintersession 1994 den Zivilschutz in unserem Land demotiviert und eher über kurz als über lang zu Tode spart.
Und mit der Kürzung der Bundesunterstützung für den Schweizerischen Zivilschutzverband um sage und schreibe einen Drittel trägt man dazu bei, den einzigen, die Zivilschutz-Basis auf gesamtschweizerischer Ebene repräsentierenden Verband mitsamt seinen Kantonalsektionen still aber stetig ausbluten zu lassen.
Die Frage, ob die schleichende Demontage unseres Zivilschutzes mittels Kürzung seiner ohnehin verhältnismässig geringen finanziellen Mittel im Interesse eines wirksamen Schutzes unserer Bevölkerung sei, muss jede Parlamentarierin und jeder Parlamentarier für sich selbst beantworten. Ehrlich beantworten ...

Zivilschutz-Ziele verwirklichen!

Der neue Zivilschutz setzt nicht zuletzt auf Flexibilität. Diese werden das Bundesamt für Zivilschutz und der Schweizerische Zivilschutzverband auch weiterhin beweisen – Rückschläge hin oder her. Wie Umfragen immer wieder zeigen, stehen erfreuliche 80% unserer Bevölkerung hinter dem Zivilschutz, was die Kurzsichtigkeit gewisser Politiker doch eigentlich mehr als aufwiegt ...
Die schwierige finanzielle Situation des SZSV soll nun so weit vertretbar durch zusätzliche Sparanstrengungen aufgefangen werden. Die Inseratesituation bei unserer Fachzeitschrift ist trotz Rezession bedeutend besser geworden, und verstärkte Werbeanstrengungen zur Gewinnung neuer Mitglieder und Abonnenten sind seit längerer Zeit im Gange.
Geschäftsleitung und Zentralvorstand des SZSV rufen die Kantonalsektionen unseres Verbandes auf, bei der Werbung für den SZSV und die Fachzeitschrift nach Kräften mitzuwirken. Das SZSV-Zentralsekretariat wird trotz der Einschränkung seiner Informations- und Dienstleistungsmöglichkeiten auch künftig nach Kräften bemüht sein, mit den Sektionen zusammen die Ziele des Verbandes zu realisieren und bei der Umsetzung des neuen Zivilschutzes weiterhin aktiv mitzuarbeiten. Für ihre wertvolle Mitarbeit auf kantonaler und kommunaler Ebene dankt die SZSV-Leitung ihren Sektionen in der ganzen Schweiz herzlich. ▲

Résumé

JM. La session d'hiver 1994 des Conseils fédéraux a causé bien des déceptions à la protection civile. Ce que nous craignions, compte tenu des nombreux adversaires de la protection civile qui siègent aux commissions des finances du Parlement fédéral, ne s'est pas fait attendre: pour le budget 1995, le Conseil national et le Conseil des Etats ont répondu favorablement aux demandes de ces commissions de première instance et ont décidé de nouvelles réductions, tout aussi injustifiées que disproportionnées, des finances de l'Office fédéral de la protection civile et de l'Union suisse pour la protection civile. On a, entre autre, raboté d'un tiers(!) les subventions fédérales de l'USPC. Malgré ces conditions initiales difficiles, nous devons poursuivre activement et opiniâtrement la voie juste que nous avons choisie pour mener à bien la réforme de la protection civile. ▲

Zivilschutz-Shop

Wander-Rucksack mit Regenschutz, dunkelblau, starke Qualität, 31 × 38 × 12 cm.
Das Besondere daran: Wenn's beim Wandern doch einmal regnet, ist die Nylon-Regenjacke im Rucksack bereits eingebaut! Jetzt zum **Profitierpreis von nur Fr. 25.–**.

Taschenmesser Swiss made, mit Aufdruck «Zivilschutz» in drei Sprachen, bordeauxrot (auch als Geschenk bestens geeignet!): Grosses Modell Fr. 26.– / Kleines Modell Fr. 15.–.

Taschenapotheke, reich assortiert (20 Teile), strapazierfähiges blaues Kunststoffetui mit Zivilschutz-Signet, 16 × 11 × 4 cm, Fr. 15.–.

Foulard, Farbe: original Zivilschutzorange, uni, 66 × 66 cm, Création Suisse C. Fischbacher. Jetzt zum **Aktionspreis von Fr. 5.–** statt Fr. 12.–.

Ihre Bestelladresse:
Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 381 65 81.